

# Glaube – Welch ein Abenteuer!

## Vorwort

### **Glaube ist ein Abenteuer.**

So wie sich verlieben. Oder an einen neuen, noch unbekanntem Ort umziehen. Oder eine neue Stelle antreten. Ja, vermutlich ist Glaube ein noch größeres Wagnis als all das zusammen.

Auch die Bibel vergleicht den Glauben mit einem Abenteuer. Da sind Bilder von Booten im Meer, die vom Sturm gepeitscht werden. Da wird Glaube mit einem winzigen Senfkorn verglichen, das in der Erde verschwindet, mit einer Drachme, die verlorengeht, mit einem Schaf, das sich verläuft. Da fragt Jesus seine Jünger: „Wollt auch ihr gehen?“ (Joh 6,67)

Abenteuer haben es an sich, dass sie uns locken. Wir spüren eine unwiderstehliche Faszination – trotz aller Gefahr. Wir hören eine Stimme – selten laut, eher leise aus dem Herzen gesprochen.

Das bedeutet, dass Glaube weniger auf Argumentation oder Verstandesgründe baut als vielmehr auf Beziehung. Glaube bedeutet weniger, an etwas zu glauben, als vielmehr einem Du zu vertrauen. Das ist vor allem im christlichen Glaubensverständnis so, denn im Mittelpunkt steht hier das Leben, Sterben und Auferstehen Jesu Christi.

Diese Überlegungen sind in die Texte der vorliegenden Messe eingeflossen.

Zur Sprache kommen sollen nicht nur die Schönheit und Faszination des Glaubens, sondern auch das Wagnis, die Gefährdung und die Zweifel. Deutlich werden soll: Glaube richtet sich auf den lebendigen Gott, der Glauben schenkt – auf Jesus, an den sich Menschen im Glauben binden – auf den Geist, der in uns atmet und wirkt.

Diese Messvertonung lebt von eingängigen Melodien und farbenreichen Harmonien. Elemente aus populären Musikstilen prägen ihren Charakter. Die Musik folgt der Textvorlage, nimmt feine Nuancen auf und bringt Gegensätze zum Klingen. Dabei entstehen überraschende Wendungen und markante Kontraste.

Den historischen Hintergrund dieser Komposition bildet die 1700. Wiederkehr des Konzils von Nizäa, dem wir das uns vertraute Credo verdanken.

Der aktuelle Anlass ist ein Jubiläum: Im Juli 2025 feiern die Ökumenischen Werkstage für Kirchenmusik in St. Pölten ihr zehnjähriges Jubiläum.

Helmut Schlegel,  
*Textautor*

Johann Simon Kreuzpointner,  
*Komponist*